

## Pressespiegel 2015

Press Documentation 2015

Novomatic

**Erstellt von**  
Prepared by

**Datum**  
Date

**Konzernkommunikation**

21.12.2015 / KW 51

„APA“, 21.12.2015

## **Neue TV-/Internet-Kombi von simpliTV mit innovativer MVNE/A-Plattform von I-New.**

**Innovative Plattformlösung der Mattersburger Mobilfunk-Technologieschmiede I-New unterstützt das bestehende HD-TV-Angebot von simpliTV um mobile Internet-Services.**

Mattersburg (OTS/I-New) - Das im Oktober von simpliTV eingeführte TV-/Internet-Angebot ermöglicht ein eindrucksvolles HD-TV-Erlebnis in Kombination mit ungebremster und unlimitierter mobiler Internet-Nutzung. Das neue Angebot zeichnet sich durch einfache und rasche Installation und einem 24h Zugang zu HD-Inhalten des ORF auch über das Internet ohne Zusatzkosten aus. simpliTV setzt auf das Know-how des Technologiepartners **I-New** Unified Mobile Solutions. Denn das Mattersburger Innovationsunternehmen ist für die globale Etablierung hochmoderner MVNO-Service-Hubs bekannt. Dieses Servicekonzept ermöglicht es mehreren virtuellen Mobilfunkbetreibern (MVNOs), gleichzeitig auf einer Plattform (MVNE/A-Plattform) betrieben zu werden, und von den hochwertigen Produkt- und Serviceleistungsmerkmalen zu profitieren. Dabei können Kunden auf ein Portfolio modernster Spezifikationen zugreifen, das für die individuellen Ansprüche des MVNO-Kunden konfiguriert und mit dem für das Angebot attraktivsten Netzbetreiber verbunden wird. Neben den bereits etablierten Service Hubs in Lateinamerika und Neuseeland wird mit simpliTV erstmals eine Lösung in der DACH-Region realisiert, die **I-New** Unified Mobile Solutions unter der Unternehmensmarke smartspace am europäischen Markt anbietet. Die Vorteile sind ein schneller, unkomplizierter und dabei hochkompetitiver Markteintritt durch effizienteste Planung und Umsetzung. Ergänzt durch lokale Betriebsunterstützung, Wahlmöglichkeit des Netzwerkpartners sowie insbesondere durch reduzierte Investitionsanforderungen entspricht das neue Angebot ganz dem erfolgreichen **I-New** Kundenversprechen von „MVNO has never been that easy“.

## TRENDS 2016

### Glücksspiel

# „Mehr Geschick als Glück“

Novomatic-Chef Harald Neumann über den Einstieg bei Casinos Austria und warum digitale Geschicklichkeitsspiele eine gute Zukunft haben.

Interview: Arne Johannsen

**FORMAT:** Im Mai haben Sie gesagt, Novomatic bietet nicht für die Anteile an den Casinos Austria. Jetzt gehören Ihnen 41 Prozent. Was ist dazwischen passiert?  
**Harald Neumann:** Ich habe nur klar gestellt, dass wir nicht gegen den Finanzminister bieten. Doch als klar war, dass es Angebote von ausländischen Interessenten gibt, die über dem finanziellen Rahmen des Ministeriums liegen, haben wir uns auch um Anteile beworben.

**Mittlerweile werden Novomatic 41 Prozent der Casino-Anteile zugerechnet. Werden es noch mehr?**

Wie schon in der Vergangenheit gesagt, sind wir natürlich daran interessiert, einen möglichst hohen Anteil zu erwerben.

**Die tschechischen Mitbewerber klagen vor Gericht, weil sie sich um ihre Vorkaufsrechte geprellt sehen und diskriminiert fühlen. Haben sie recht?**

Für die Anteilsverkäufe an Novomatic liegen alle erforderlichen Hauptversammlungs-Beschlüsse vor. Und den Zuschlag haben wir bekommen, weil wir der kompetentere Partner sind. Wir sind für die Casinos Austria in allen Marktsegmenten – vom Casinobetrieb über Internetgaming bis hin zu Lotterienabwicklungen und Spielerschutztechnologien – der bestmögliche Partner, weil wir in diesen Bereichen selbst erfolgreich tätig sind. Außerdem haben

wir ein Investment Grade, wodurch es auch mit den von den Casinos Austria begebenen Anleihen kein Problem gibt. Das sind die entscheidenden Kriterien, warum die Aktionäre dem Anteilsverkauf an uns zugestimmt haben.

**Neben der Klage prüft auch die Wettbewerbsbehörde den Deal. Wann erwarten Sie, dass das ausgestanden ist?**

Ich gehe davon aus, dass wir ab Mitte 2016 unsere Rolle als Miteigentümer auch ausüben können.

**Was steht sonst noch für 2016 auf dem Programm?**

In Deutschland, einem unserer wichtigsten Märkte, werden aufgrund verschärfter gesetzlicher Rahmenbedingungen ab 2018 zirka 30 bis 50 Prozent der Spielautomaten wegfallen. Deshalb werden wir dort verstärkt als Betreiber auftreten und weitere Spielhallen erwerben. In Großbritannien und Spanien, weiteren Kernmärkten, werden wir unsere Marktanteile durch Akquisitionen ausbauen.

**In Wien wurde mit Anfang 2015 das sogenannte „kleine Glücksspiel“ verboten, weswegen einige Hundert Automaten abgebaut werden mussten. Wie sehr hat Sie das geschmerzt?**

Positiv ist, dass diese kleinen, oft unansehnlichen Kammerln verschwunden sind. Aber beim Ergebnis macht sich das natürlich negativ bemerkbar. Gra-

vierender ist aber, dass ich diese Form des Verbotes für den falschen Weg halte, wenn man Spieler schützen will. Denn passiert ist genau das, was wir erwartet haben: Es gibt nun allein in Wien rund 600 illegale Automaten. Mit Verboten verdrängt man letzten Endes alles nur ins Illegale. Das ist kein sinnvoller Weg.

**Wie wirkt sich das Verbot auf das Ergebnis aus?**

Bei der Novomatic AG haben wir beim Umsatz ein Plus erzielt und werden heuer die Marke von zwei Milliarden Euro überschreiten. Beim Ergebnis werden wir das Rekordergebnis von 2014 wohl nicht ganz erreichen. Daran hat auch das Verbot in Wien seinen Anteil.

**Konnten die Sportwetten-Cafés nicht von der Schließung vieler Automatenhallen profitieren?**

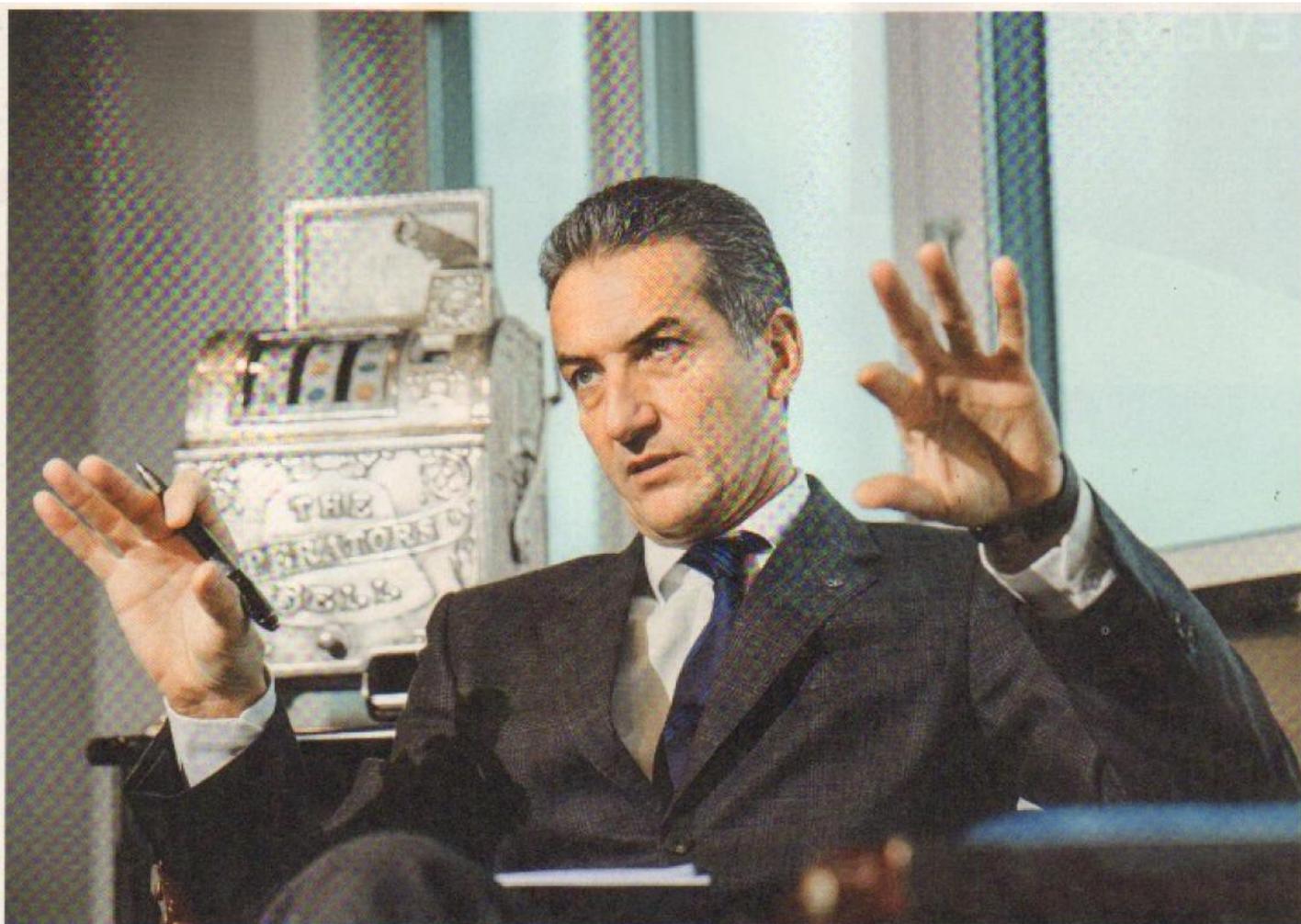
Es handelt sich hier um ein ganz anderes Segment. Teilweise hat es aber Auswirkungen gegeben, was zeigt, dass Spielhallen in Wien eben auch eine soziale Funktion haben. Da geht es gar nicht nur ums Spielen, sondern man hat Freunde getroffen und eben auch gespielt.

**Die Österreicher geben jährlich rund 15 Milliarden Euro für Glücksspiel und Sportwetten aus. Die Anbieter erzielen Erlöse von rund 1,5 Milliarden, also eine Umsatzrendite von zehn Prozent. Novomatic lag zuletzt deutlich darüber. Was machen Sie anders?**

Sie dürfen eines nicht übersehen: Novomatic ist nicht nur Betreiber von Spielstätten, sondern vor allem auch

**„Die Casinos müssen weg vom Monte-Carlo-Flair. Gefragt ist ungezwungenes Vergnügen für jedermann.“**

Harald Neumann Vorstandschef Novomatic



Hersteller und Produzent von High-tech-Glücksspielequipment. Aus dieser Industrie kommen wir ja. Weltweit stehen über 230.000 unserer Terminals. Beide Bereiche tragen jeweils die Hälfte zu unserem Geschäft bei. Das ist eine Stärke, die andere nicht haben.

**Durch den Einstieg bei den Casinos Austria und das Engagement bei den Lotterien geht Novomatic stark in Richtung Betreiber. Ist das eine Strategieänderung?**

Nein, absolut nicht. Wir investieren ja auch in den Produktionsbereich. Unter anderem haben wir heuer einen Automatenhersteller in Spanien übernommen. Wir sind mit diesem „dualen System“ sehr erfolgreich und werden das beibehalten

**Die junge Generation wächst mit bildreichen 3D-Online-Abenteuerspielen auf. Mit drei Kirschen als Gewinnsymbol am Automaten wird man die kaum locken können. Verändert das die Industrie?**

Mit Sicherheit. Ich habe selbst Kinder im Teenageralter und weiß, was die spielen. Onlinegaming wird zweifellos an Bedeutung gewinnen, und hier vor allem Geschicklichkeitsspiele, also

**Zur Person.** Harald Neumann, 53, ist seit einem Jahr Vorstandschef des Glücksspielkonzerns Novomatic. Das Unternehmen mit Sitz in Gumpoldskirchen bei Wien gehört mit weltweit 23.000 Mitarbeitern zu den großen Playern der Branche. Gründer Johann Graf gilt nach Dietrich Mateschitz (Red Bull) als zweitreichster Österreicher. Neumann, der zuvor beim Bundesrechenzentrum und beim Security-Dienstleister G4S im Management tätig war, hat zusammen mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden Herbert Lugmayr gegen viele Widerstände den Einstieg bei den Casinos Austria durchgezogen.

„Skill Gaming“. Deshalb investieren wir auch sehr stark in diesen Bereich. Unsere Onlinetochter Greentube hat bereits 300 Mitarbeiter und wird jetzt in ein neues Entwicklungs-Headquarter in der Wiedner Hauptstraße ziehen.

**Wird sich das Glücksspiel komplett ins Internet verlagern?**

Nein, es wird weiterhin beides nebeneinander geben. Aber dafür müssen sich auch die Casinos als Spielstätten verändern. Vom Smoking zur kurzen Hose. Also weg von dem Monte-Carlo-Flair, hin zu mehr ungezwungenem Vergnügen. Das Casino für jedermann wird sich durchsetzen.

**Bedrohen die immer strengeren Gesetze zum Spielerschutz ihr Geschäftsmodell?**

Die Gesetze werden strenger, das ist so, und darauf stellen wir uns auch ein. Schließlich haben wir selber ein großes Interesse an einem vernünftigen Spieler- und Jugendschutz. Unsere Admiral-Card, eine Zutrittskarte, ist ein Schritt in diese Richtung. Wir arbeiten aber auch an biometrischen Zutrittssystemen wie zum Beispiel Fingerprints. Das ist die Zukunft. |

## TRENDS 2016

Glücksspiel



# Bei den Casinos geht noch was

Mit hohem Einsatz suchen nicht nur Spieler ihr Glück: Novomatic hat nach dem Einstieg bei den Casinos Austria Lust auf mehr. Der große Konkurrent ist das Internet.

Von Arne Johannsen

Am Anfang sah es wie das Ende aus. Zu Jahresbeginn sorgten Beschlagnahmen von Spielautomaten durch die Polizei für Schlagzeilen. In Wien war das Verbot des sogenannten „kleinen Glücksspiels“ (Einsätze von maximal zehn Euro pro Spiel) an Automaten in Kraft getreten, mehrere Hundert Automaten wurden aus dem Verkehr gezogen. Das sah nach ernststen Probleme für die Branche aus. Doch geschadet hat das ihren Umsätzen insgesamt nicht. Für 14,7 Milliarden Euro haben die Österreicher 2015 Lotterischeine angekreuzt, Spielautomaten gefüttert, Jetons im Casino gesetzt, auf

**1,5**  
MILLIARDEN EURO  
betragen die Erlöse  
der Glücksspiel-  
Anbieter.

**92**  
MILLIONEN EURO  
wird das Betriebs-  
ergebnis der Casinos  
Austria heuer  
betragen. Ein  
Rekord.

**3,8**  
MILLIARDEN EURO  
setzt die Novmatic-  
Gruppe weltweit  
um.

Fußballergebnisse gewettet oder online gespielt – ein Plus von 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Zuwachs ist nicht nur auf gestiegene Lust am Spiel zurückzuführen, sondern vor allem auch auf eine Preiserhöhung beim Lotto. Hier stiegen die Einsätze um 8,5 Prozent.

**Spielend ausgeglichen.** Fest steht jedenfalls: Die Verluste durch die abgebauten Spielautomaten in Wien konnte die Branche spielend kompensieren – im wahrsten Sinne des Wortes. „Durch ordnungspolitische Maßnahmen, die ein Spiel einschränken, werden andere



**„Wird ein Spiel verboten, suchen sich die Gäste ein anderes.“**

Andreas Kreutzer Marktforscher

Spiele befeuert“, lautet dann auch das Fazit von Andreas Kreutzer, der die Branche regelmäßig analysiert. „Das Volumen der Einsätze wird dadurch nicht geringer.“

Zu den Gewinnern zählen vor allem Sportwetten und Onlinegaming. Das Spielen im Internet wird vor allem durch mobile Angebote gepusht (2014: plus fünf Prozent). Dadurch wird vor allem die Zielgruppe der Frauen stärker angesprochen, die sich nicht mehr unter lauter Männer in verrauchte Beiseln setzen müssen. Alleine die Online-Plattform win2day konnte zehn Prozent mehr Einsätze verbuchen.

# TRENDS 2016

Glücksspiel

GLANZ. Rund ein Drittel ihrer Erlöse erzielen die Glücksspielbetreiber aus dem Automatenspiel.



ELEND. Schlecht für Image und Einnahmen der Branche: Anfang des Jahres beschlagnahmte die Finanzpolizei in Wien Hunderte von Spielautomaten.



Sportwetten konnten schon 2014, noch vor der Einschränkung bei den Spielautomaten, ein Plus von 18 Prozent bei Einsätzen verzeichnen: ein Trend, der sich 2015 fortgesetzt hat. Überraschend ist, dass hier gegen die sonstige Tendenz stationäre Lokale wie die von Admiral und Cashpoint stärker zulegen konnten als die Online-Konkurrenz. „Das zeigt, dass Spielhallen auch eine soziale Funktion haben“, sagt Novomatic-Chef Harald Neumann, „es geht gar nicht in erster Linie ums Spielen, son-

**„Das Verbot des kleinen Glücksspiels in Wien kommt uns zugute.“**

Karl Stoss Casinos Austria

dern man trifft Freunde und spielt eben auch.“ (siehe Interview Seite 132/133)

Noch spannender als die meisten Spiele gestaltete sich allerdings der Poker um die Anteile der Casinos Austria AG (siehe Kasten unten). Und hier heißt der Gewinner Novomatic. Der Gumpoldskirchener Glücksspielkonzern hat mittlerweile 41 Prozent der Anteile unter Kontrolle – und er will noch mehr, wie Vorstandschef Neumann im FORMAT-Interview bestätigt.

## CASINO-POKER

**„Wir möchten einen möglichst hohen Anteil erwerben“**

Novomatic ist bereits der größte Einzelaktionär der Casinos Austria – und möchte gerne mehr.

Eröffnet wurde das Spiel von Finanzminister Hans-Jörg Schelling. Als dieser ankündigte, die Casinos-Anteile der Münze Österreich zu übernehmen, war das der Startschuss für eines der härtesten Übernahme-Duelle, die Österreich je gesehen hat.

Denn Schelling konnte mit 230 Millionen Euro aus dem Staatshaushalt nicht genug bieten. Damit war der Ring frei für ein tschechisches Interessenten-Duo und vor allem den Gumpoldskirchner Glücksspielkonzern Novomatic. International längst ein anerkannter Player, litt der in Österreich im Vergleich zu den Casinos Austria stets unter der Rolle

des „bösen Buben“. Doch wenn man nicht mit am Tisch sitzen darf, kann man ja immer noch das ganze Lokal kaufen. Was folgte, war ein erbitterter Bieterstreit um Vorkaufsrechte und Syndikatsverträge, verbunden

mit einigen Attacken unter der Gürtellinie.

Am Ende entschieden sich die Verkäufer und die zustimmungspflichtige Hauptversammlung der Casinos Austria für Novomatic, die damit Zugriff auf mittlerweile 41 Prozent der Casinos-Anteile hat. Den tschechischen Investoren Karel Komarek und Jiri Smejck sind dagegen nur elf Prozent geblieben. Allerdings fechten sie vor Gericht verschiedene Entscheidungen an. Novomatic-Chef Harald Neumann erwartet, dass die Streitigkeiten bis Mitte 2016 entschieden sind. Und möchte „einen möglichst hohen Anteil an den Casinos erwerben“.





Das Objekt der Begierde hat 2015 wieder bessere Ergebnisse eingespielt. In den zwölf heimischen Spielbanken konnten die Casinos Austria erstmals einen Umsatz von über 300 Millionen Euro erzielen, mehr als 20 Prozent Plus. „Das Verbot des kleinen Glücksspiels in Wien kommt uns zugute“, analysiert Generaldirektor Karl Stoss.

**Asiaten statt Russen.** Erstmals kamen mehr ausländische Besucher in die Casinos als Österreicher; vor allem Asiaten, die die ausbleibenden Russen mehr als kompensieren. Beliebt sind auch in den klassischen Zocker-Tempeln vor allem Automaten, sie sorgen für mehr als zwei Drittel des Volumens. Mit den 32 Casinos weltweit – im Oktober wurde in Batumi am Schwarzen Meer ein neues eröffnet – macht das Unternehmen noch 1,8 Millionen Euro Verlust, allerdings deutlich weniger als in den Vorjahren. Unterm Strich erwartet Stoss für die gesamte Gruppe, also inklusive Lotterien, für 2015 einen Rekordgewinn von 92 Millionen Euro (2014: 63 Mio. Euro).

Und wie geht es weiter? „Bei den Sportwetten sehe ich kein Ende des Wachstums“, ist Berater Kreuzer überzeugt, „diese bekommen immer mehr einen Unterhaltungscharakter: Eine Art Public Viewing im Kleinen mit dem zusätzlichen Reiz des Wettens.“

Das klassische Automatenenspiel wird dagegen eher an Bedeutung verlieren, ist der Experte überzeugt. Das trifft die Branche hart, erzielt sie in diesem Segment doch knapp ein Drittel ihrer Erlö-

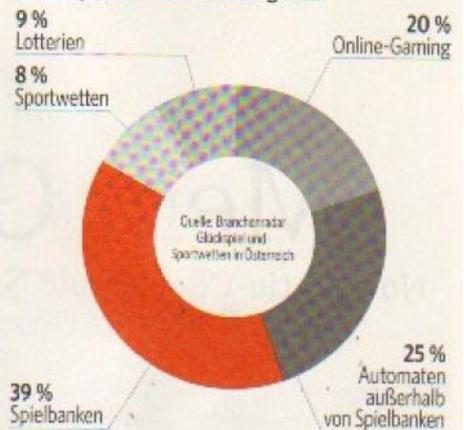
## SPIELEN & WETTEN

### Sport und Handy machen in Zukunft das Spiel

Die Umsätze der Branche sind zwar stabil, aber die Ansprüche der Spieler steigen.

- 1. Onlinegaming.** Vor allem mobile Angebote beflügeln dieses Segment. Wohnzimmer statt verrauchtem Beisl – das spricht besonders Frauen als Zielgruppe an.
- 2. Skill-based Games.** Der herkömmliche Spielautomat mit den drehenden Scheiben wird langsam fad. Junge Spieler wollen Abenteuer- und Geschicklichkeitsspiele, nicht drei Kirschen in einer Reihe.
- 3. Sportwetten.** Sie sind ein ganz großer Hoffnungsträger der Branche. Gemeinsam mit Freunden Fußball zu schauen und dabei zu wetten, das hat Zukunft als soziale Aktivität.
- 4. Gesetze.** Ob Steiermark oder Deutschland – die Regulierungen werden immer strenger. Das trifft vor allem die Automaten-Spielhallen.
- 5. Spielerschutz.** Das ewige Thema bekommt neuen Schwung: Biometrische Systeme wie Fingerprint können den Zutritt Minderjähriger und suchtgefährdeter Spieler verhindern. Die Branche arbeitet an diesen Lösungen.
- 6. Lotterien.** Sie sind und bleiben das lukrativste Segment der Glücksspielbranche. Während Automaten und Casinos rund 90 Prozent ausschütten, gehen beim Lotto weniger als 50 Prozent an die Spieler zurück.
- 7. Konzentration.** Auch in der Glücksspielbranche nehmen Übernahmen und Zusammenschlüsse zu. Der Einstieg der Novomatic bei den Casinos Austria ist ein Beispiel dafür.
- 8. Rechtsstreits.** Ob die Übernahme der Casinos-Anteile, die Lizenzvergabe für neue Casino-Standorte oder Klagen gegen gesetzliche Verbote – auch für Rechtsanwälte ist die Glücksspielbranche längst eine Goldgrube.
- 9. Mega-Casinos.** Bisher nur aus Las Vegas bekannt, entstehen vor allem in Asien neue gigantische Zocker-Tempel.
- 10. Umsätze.** Zuletzt stiegen die Erlöse der Glücksspiel- und Wettbranche in Österreich zwar um 3,6 Prozent, auf längere Sicht stagnieren sie allerdings bei rund 1,5 Milliarden Euro.

### Glücksspieleinsätze nach Kategorien



**SO SPIELEN DIE ÖSTERREICHER.** Die Grafik täuscht: Auch in Spielbanken kommen zwei Drittel der Umsätze von Spielautomaten.

se von insgesamt 1,5 Milliarden Euro. Das liegt einerseits an den immer strengeren gesetzlichen Regelungen. So muss in der Steiermark ab Jahresbeginn die Zahl der Spielautomaten von 2.600 auf 1.000 reduziert werden. Casinos-Boss Stoss will das nutzen und die Spieler in sein Grazer Casino umleiten, das ausgebaut werden soll.

Auch in Deutschland werden die Gesetze verschärft, was alleine für Novomatic bedeutet, dass tausende Geräte vom Markt genommen werden. Reaktion der Österreicher: „Wir werden deshalb Spielhallen kaufen und mehr zum Betreiber werden“, erklärt Neumann.

Die zweite Bedrohung für die herkömmlichen Spielautomaten sind die steigenden Ansprüche der nächsten Generation. Die Jungen sind mit Abenteuer- und Geschicklichkeitsspielen im Internet aufgewachsen. Mit drei Kirschen als Höhepunkt des Glücks an den einarmigen Banditen wird diese Generation kaum an die Automaten zu locken sein. Beim Glücksspielkonzern Novomatic, mit 23.000 Mitarbeitern weltweit und 3,8 Milliarden Euro Umsatz einer der Großen der Branche, hat man das erkannt. Mit der Übernahme der Spieleentwickler Greentube und BlueBat hat das Unternehmen kräftig in die „junge“ Zukunft investiert.

Und auch im Lotto-Geschäft will Novomatic stärker mitmischen. Kein Wunder: Mit einer Ausschüttung von unter 50 Prozent sind hier die Gewinnchancen für die Spieler am geringsten – und die Erträge für die Betreiber am größten. |

## „Lottery Insider“, 18.12.2015

### **Casinos Austria Benefiting from Prohibition of Small Gambling**

Article by: Günther Oswald

VIENNA, Austria (December 11, 2015) – For almost a year the prohibition of small gambling has existed in Vienna. Many small machine gambling halls have since disappeared. The Casinos Austria AG benefited from this development, however, as players dodge partly in the casinos.

"*The ban comes in handy for us,*" Günther Oswald writing in the Standard reported CEO Karl Stoss said on Thursday. A strong growth in revenues, however, there is not only the Vienna Casino Location. Double-digit growth we will list in Bregenz, where many Swiss, German and Liechtenstein play.

At all twelve casino locations along the sales lie at around 320 million euros, which corresponds to an increase of 20 percent. More than two-thirds of the game sales are made through slot machines, the rest on the so-called Live Gaming (i.e. poker, roulette, blackjack et cetera). What still stands out: For the first time this year, there were more foreign (mainly from Asia) than domestic visitors.

#### **Not only joy**

The machine prepares the gambling casinos group, however, not only joy. The 15 WINWIN locations are sales slumped by around 20 percent (to just over 500 million euros). These devices are similar to the small gamble, but hanging on the lottery concession, whereby only the casinos group may operate these sites. Stoss sees several reasons for the decline. On the one had in 2015 for the first time access controls were carried out, which probably deterred many players. Even so irritate some players that the machines have to be connected to the Federal Computing (even if only equipment sales, not data of individual players are received). And finally allowed per location only a maximum of 50 devices available, bringing the total number has fallen from 850 to 671st

#### **More machines possible**

In the future this field might well be expanded again. Theoretically should establish up to 5,000 Winwin devices lotteries throughout Austria. Should the planned large-scale entry of Novomatic by the authorities to be approved, there was quite "strategic imagination when it comes to the expansion of" how Stoss says. Reportedly located Novomatic and a Czech consortium provide a bidding war, which not only deals with the competition authority, but could also grow into a veritable dispute. Novomatic controlled theoretically already around 40 percent of the casino-shares (see graph). The Czech billionaires Jiří Šmejč and Karel Komárek hold 11.35 percent, want to increase, but were finally stopped by the State Holding Öbib "important reasons" it.

#### **Protracted disputes would "Worst Case"**

In the dispute is shock will not interfere ("I'm just Staff Manager"), but he hopes that Lower Austrians and Czechs out of court. A lengthy process that would probably take at least twelve to 18 months, would be for shock "the worst case". Not least because of this turmoil were the contracts of shock and fellow board member Dietmar Hoscher which would have expired end of 2016, initially extended only by one year until the end of 2017th End of next year should be clarified whether there is a new five-year contract. For the consolidated results of Casinos Austria AG expects surge despite weak Winwin numbers with a new sales record at the end of the year (last year there were 3.62 billion euros). In the classic lottery, there is a definite plus, as win2day.at for online portal. The foreign subsidiary makes even a small loss (1.8 million). The group-wide operating profit is expected to grow by around 30 million, according to surge to 92 million euros.

SOURCE: derStandard.at.

„www.isa-guide.de“, 17.12.2015

## **SAGSE Central America & Caribbean @ Panamá 2016 will be supported, for the third year in a row, by Novomatic**

### **Novomatic: Platinum Sponsor**

(Panamá) SAGSE Central America & Caribbean @ Panamá 2016 (Mayo 4&5) has announced a strong support from one of the most important manufacturers of the world for the 12th edition: Novomatic.

Novomatic will take the biggest space in the exhibition, where it will present the last novelties for the Central America and Caribbean market.

As part of that important action, Novomatic will offer a Premium Open Bar service for everyone during the exhibition. It will be a true gastronomic experience from the hand of this company.

Visitors will go across an international cuisine by tasting different varieties of exquisite dishes, a buffet service and, most of all, a pleasant environment to relax during business.

“This trade show is expected to be a huge success and Novomatic’s support gives us a great recognition to our work. It has been 12 years of continuous development, betting on Central America and Caribbean. Novomatic, as well as exhibitors of this next edition, have understood the importance and seriousness of our work and effort. Panama is an important headquarters for an international event. Being present at SAGSE is to be present in the market”, Alan Burak, General Manager of this event, commented.

SAGSE Central America and Caribbean is annually visited by 1800 business people (50% from Panama and 50% from abroad).

21% from Central America: Costa Rica, Nicaragua and Guatemala.

20% from Caribbean: Aruba, Bahamas, Jamaica, Curacao, Dominican Republic, Puerto Rico, Netherlands Antilles and St Marteen

13% from Mexico

14% from Andean zone: Peru, Colombia and Venezuela.

13% from South America: Argentina, Chile, Paraguay and Uruguay.

11% from UK and Malta.

5 from Europe: España, Italia, Bulgaria and Austria

3 from USA and Canada.

During 2015, we were together with:

Business Intelligent Solutions S.A., JCM AMERICAS, Chemtronic, ED ROBERTS, Premium Card, Aristocrat Technologies, Molina international, Win System Int., NOVOMATIC LOUNGE, EGT, JCJ Panama, LNB Loteria Panama, GAMES MAGAZINE, Betting Mgz, Grupo Barrossa, REVISTA PERU, ASAP, DLV Peru, BYA GROUP, Soloazar, CPI , CN CORTAR – Automated Transactions, Lumeron Energy, TOM HORN, GI Tech Gaming India, Media Live Casino, Autoridad de Turismo Panama, Bet Construct, PLAYTECH, Alfastreet, CIBELAE, SAGSE Latin America, WIFI X Casino, IGT, Siesa – G&D, Yogonet, among others.

Most of the international gaming suppliers prefer SAGSE Central America and Caribbean because they can show their products in the most strategic point for such an international gaming event like this one.

The exhibition will take place during May 4th and 5th in the beautiful city of Panama, in the renewed Conventions Center of the Hotel El panama. You can find all the information about it (floor plan, exhibiting companies, registration form, importation, logistics, lodging, tourism) on our website [www.sagsecc.com](http://www.sagsecc.com).



GUDRUN  
ZIMMERL

## Vernetzt denken

Nachhaltigkeit ist, so sollte man meinen, ein mittlerweile erprobtes Handlungsprinzip. Von der Definition über die Zielsetzung bis zu den Leitfäden und Tools zur Anwendung mehrfach hinunterdekliniert, ist alles da. Dennoch haben nur wenige Unternehmen Nachhaltigkeit bislang umfassend in ihr Geschäftsmodell integriert.

Was fehlt also? In aller Kürze: Es braucht ein interdisziplinäres Zusammenwirken, um die Gesamt-Auswirkungen des Unternehmens auf die Gesellschaft zu erheben und Maßnahmen zu setzen, diese positiv zu verändern. Das setzt die Bereitschaft aller Unternehmensbereiche voraus, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Nachhaltigkeit ist – und das ist sowohl die Chance als auch die Krux – ein holistisches Konzept: je integrierter und strategischer der Zugang, desto größer ist der Nutzen. In den meisten Fällen funktioniert das nicht innerhalb vorgegebener Organisationsstrukturen – hier ist Flexibilität gefordert. Denn bei Nachhaltigkeit gilt: Vernetzt denken und handeln führt zum Erfolg!

# ethical.business



**ANGEREGTE DISKUSSION** Katja Rost, Universität Zürich, (3.v.l.) diskutierte mit österreichischen CSR-Verantwortlichen.

## Umstrittene CSR-Studie

„Die CSR-Lüge“ lautete ein im Sommer veröffentlichter Beitrag, der die CSR-Szene einigermaßen irritierte. Hintergrund war eine Meta-Studie von Katja Rost von der Universität Zürich, die die wissenschaftliche Evidenz des positiven Beitrags von CSR zum wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens anzweifelte. Anfang Dezember luden die CSR-Plattform Respac und Novomatic diesbezüglich zu einer Diskussion mit CSR-Experten. Rost betonte, dass die insgesamt 162 untersuchten Einzelstudien teils verzerrte Ergebnisse beinhalteten, sich ihre Kritik also nicht an die Unternehmen selbst, sondern an die Wissenschaft richten würde. Christine Vieira Paschoalique von der Wienerberger AG betonte, dass die Wirkung von CSR-Maßnahmen stets Unschärfen aufweise, etwa beim Thema Mitarbeiterzufriedenheit. Christine Jasch von EY meinte, dass sich CSR-Investitionen nur dann rentieren würden, wenn diese Bestandteil eines integrierten Managementsystems seien. ♦

## UNGC mit neuer Chefin

Lise Kingo ist neue Direktorin des Global Compact der Vereinten Nationen UNGC und führt fortan die mit 15.000 Teilnehmern weltweit größte Initiative für unternehmerische Verantwortung. Die Dänin will erreichen, dass Unternehmen verstärkt zu den neuen Nachhaltigen Entwicklungszielen SDG beitragen. „Nachhaltigkeit muss zum Mainstream werden“, fordert Kingo. „Die SDG sind politisch formuliert und müssen nun in eine Unternehmenssprache übersetzt werden.“ Dies sei, so Kingo, eine künftige Hauptaufgabe des Global Compact. ♦

## Prämierter Stadtumbau

Während des Pariser Klimagipfels wurde nicht nur verhandelt, sondern auch ausgezeichnet: Die Innovationsplattform Sustainia prämierte wie jeden Herbst die besten nachhaltigen Projekte und Technologien. Großer Gewinner des Sustainia Awards war heuer die indische Stadt Chennai, die aktuell 60 Prozent ihres Verkehrsbudgets in fußgängerfreundliche Straßen, Radwege und Bushaltestellen investiert. Weitere Preise erhielten das Recyclingprojekt Plastic Bank aus Peru sowie Medienmogul Ted Turner für sein Lebenswerk. ♦

„Gambling Compliance“, 16.12.2015

# Czech Funds Challenge Casinos Austria Shareholder

SUBMITTED BY [DAVIDA@GAMBLINGCOMPLIANCE.COM](mailto:DAVIDA@GAMBLINGCOMPLIANCE.COM) ON 16TH DEC 2015

A Czech investment group has formally challenged one of the shareholders of Casinos Austria, claiming that it has been unfairly denied the right to buy more shares of the Austrian gambling monopoly.

A partnership of KKCG and Emma Capital has confronted Vienna-based Medial Beteiligungs-Gesellschaft, which owns about 38 percent of Casinos Austria.

In October, Austria's state holding company, ÖBIB, **blocked** the Czech investment group from buying more Casinos Austria shares and approved a proposed transfer of shares to Novomatic.

Novomatic and the Czech group have been vying for control of Casinos Austria, the lottery, betting and casino giant.

ÖBIB, a vehicle of the country's finance ministry, thwarted the plans of KKCG, controlled by Czech billionaire Karel Komarek, and Jiri Smejč's fund Emma Capital to buy more shares of Casinos Austria.

The pair want to expand in the European lottery business and already have a majority share of Greece's OPAP and own Sazka in the Czech Republic.

Through ÖBIB, the Austrian government owns a third of Casinos Austria.

The finance minister, Hans Joerg Schelling, has said the government would like to encourage the growth of an "Austrian champion", a comment the Czech billionaires see as discriminatory.

The Federal Competition Authority is now reviewing Novomatic's proposal to buy control of Casinos Austria over antitrust concerns.

Amid the outside interest, Casinos Austria is having a strong year, director general Karl Stoss told the Austrian press last week.

The Vienna-based company's 12 casinos expect revenue of about €320m (£232m) this year, a rise of 20 percent, a spokesman for the company confirmed.

Still, revenue from its WINWIN video lottery terminal business will probably drop about 20 percent to

€500m.

Overall, Casinos Austria expects to beat last year's revenue of €3.6bn, led by gains in casinos, classic lottery, and the Win2day website.

Overseas losses were also reduced this year, according to the company's head.

Stoss also said Casinos Austria's casinos benefited from a ban on low-stakes gambling machines in Vienna, the country's largest region.

The ban, in effect since January 1, **hurt Novomatic**, which last year had 1,700 machines in the region, but it helped Casinos Austria as it lured more casino visitors to play on machines there.

Spokesmen for both Casinos Austria and KKCG said they did not want to comment on the legal challenge at this time.



◀ Zwei Bewerber haben ihre Klage gegen die Automaten-Lizenzvergabe zurückgezogen.

Das große Zocken kann bereits am 1. Jänner starten/Lizenzvergabe wird vom Rechnungshof geprüft/Spitäler

## Das Glück ist ein Vogerl...

**D**as war eine ordentliche Überraschung! Die zwei unterlegenen Bewerber um die steirischen Glücksspiel-Lizenzen haben am Montag ihre Einsprüche zurückgezogen; theoretisch kann damit das große Automaten-Zocken schon mit 1. Jänner starten... (wir berichteten.)

☆  
**Ü**ber die Gründe für den Handtuchwurf gibt's haufenweise Gerüchte: Von „Weihnachtsgeld“ in sechsstelliger Höhe ist ebenso die Rede wie davon, dass für die Unterlegenen ein paar Krümel – in Form einer Beteiligung – vom großen Spielkuchen abfal-

len. Ist schließlich ein Zigmillionengeschäft in den nächsten zwölf Jahren – für so lange sind die Lizenzen erteilt –, das da ins Laufen kommt...

☆  
**W**ie auch immer, die Lizenzen für PG Enterprise, die PA Entertainment & Automaten und Novomatic sind rechtskräftig. Allerdings wird es eine Prüfung des Vergabevorganges geben – und zwar auf „Herz und Nieren“ ...

„Kleine Zeitung“, 15.12.2015



Das Spiel mit Automaten wird in der Steiermark stärker reguliert

APA

## Glücksspiel: Grünes Licht für Trio

Gegner zogen zurück. 1017 Automaten in der Steiermark.

**GRAZ.** Das kleine Glücksspiel in der Steiermark teilen sich ab 2016 Novomatic AG, PG Enterprise AG (Panther Gaming, Christian Gernert) und PA Entertainment & Automaten AG (Helmut Polanz) auf. Die Beschwerden zweier Mitbewerber zogen diese am Montag kurz vor der ersten Verhandlung (Freitag) zurück. „Das ist legitim, hätte aber ruhig früher geschehen können“, meint Gerichtspräsident Gerhard Gödl.

Begründet haben die Beschwerdeführer die Entscheidung nicht.

In Betrieb gehen können die Automaten aber frühestens im Frühjahr 2016: Die Standorte der Spielcasinos müssen ebenso noch bewilligt werden wie jedes einzelne der 1017 Geräte.

Politisch könnte die Vergabe nachträglich interessant werden: Der Landesrechnungshof soll die Umstände der Lizenzvergabe untersuchen.

ROT

„Standard“, 15.12.2015

# Kampf der Automatentitanen

Novomatic klagt Konkurrenten wegen Markenverletzung

*Michael Möseneder*

**Wien** – Sich Hüte, Boxershorts und Schmuck an einem Automaten in einem Lokal zu bestellen, ist eher ungewöhnlich. Das soll aber in der Orange Box, einem dem oberösterreichischen Automatenhersteller Dattl gehörenden Linzer Lokal, möglich gewesen sein. Mehr noch: Man konnte auch spielen und gewonnene Punkte zum Interneteinkauf nutzen.

Das behaupten zumindest die Angeklagten in einem vom Konkurrenten Novomatic angestregten Prozess nach dem Markenschutzgesetz, den Richter Patrick Aulebauer verhandelt. Denn eines ist sicher: Auf sechs im Jahr 2013 sichergestellten Automaten war es möglich, bei gefälschten Novomatic-Spielen sein Glück zu versuchen.

Das Verfahren führt in die Welt der Branche und des Internets ein. Es geht um Server auf Malta, in England und in Panama. Es geht um E-Commerce versus Glückspiel. Es geht um den Konkurrenzkampf in der Branche.

Angeklagt sind Siegfried Dattl sowie der Chef und ein Techniker der Firma, die die Software geliefert hat. Schuldig bekennt sich niemand, aus unterschiedlichen Gründen. So argumentiert man bei der Firma Dattl, dass man erstens nur das Gerät produziert habe und zweitens nicht dafür zuständig gewesen sei, was man damit machen könne. Den Automaten als Internetterminal samt Online-shop nutzen zu können, sei eine versuchsweise Kooperation gewesen.

Die Vertreter der Softwarefirma wiederum sagen, dass sie eigentlich nur für den Internetzugang und Registrierungsdaten zuständig gewesen seien, für den Rest sei die Firma in Panama verantwortlich gewesen. Es schwingt mit, dass die – ohne Wissen der anderen Beteiligten – auch die gefälschten Spiele aufgespielt haben müsse.

Am Beginn des zweiten Verhandlungstages sagen zwei „Mystery Shopper“ der Novomatic aus, die im Jahr 2013 dokumentiert haben, dass man an den Automaten Dinge mit klingenden Namen wie „Book of Ra“ und „Sizzling Hot“ spielen konnte. Zunächst musste man sich aber bei der Bedienung eine Chipkarte besorgen. Dann konnte man Geldscheine inserieren, einen Gewinn zahlte die Kellnerin aus.

## GERICHT

Die Auszahlung habe einen anderen Hintergrund, erklärt einer der Verteidiger. „Wenn Sie zum Beispiel 100 Euro hineinstecken und eine Uhr um 50 Euro bestellen, müssen Sie ja das Restgeld zurückbekommen.“ Warum laut Unterlagen bei einem Automaten beispielsweise 600 Euro ein-, aber 1300 ausbezahlt wurden, wird nicht recht erklärt. Die Benutzer hätten sich Guthaben auch später auszahlen lassen können, wird es versucht.

Seltsam erscheint auch, dass eigentlich keiner der Angeklagten und Dattl-Mitarbeiter je genauer kontrolliert haben will, was für „Shopping-Punkt-Spiele“ auf den Geräten überhaupt installiert gewesen sind. Auch die Abrechnung dünkt dürftig.

Aulebauer vertag schließlich.

„ORF.at Steiermark“, 15.12.2015

## Glücksspiel: Beschwerden zurückgezogen

**Rund um die steirischen Glücksspiellizenzen hat sich eine überraschende Wendung vollzogen: Zwei Bewerber, die die Vergabe an drei Konkurrenten beansprucht hatten, haben ihre Beschwerden noch zurückgezogen.**

APA/GEORG HOCHMUTH



Der Bescheid der Steiermärkischen Landesregierung ist rechtskräftig, Automaten dürfen ab Jänner in Betrieb gehen.

Nach dem neuen Glücksspielgesetz dürfen Spielautomaten künftig nur noch in Kleincasinos aufgestellt werden. Künftig sind statt bisher 2.600 Automaten nur noch 1.000 erlaubt - mehr dazu in **Einbußen durch das neue Glücksspielgesetz** und in **Kleines Glücksspiel wird ab 2016 neu geregelt**.

Im Frühjahr 2014 hatte das Land ein Verfahren zur Erteilung der drei Ausspielbewilligungen ab 2014 durchgeführt. Im Juni 2015 erhielten drei Bewerber - die PG Enterprise AG, die PA Entertainment & Automaten AG und die Novomatic AG - den Zuschlag für zwölf Jahre.

### Ohne Angabe von Gründen

Die Anträge von zwei weiteren Bewerbern waren abgewiesen worden. Sie hatten daraufhin Beschwerden eingebracht, diese aber am Montag zurückgezogen. Das Landesverwaltungsgericht hatte bereits mehrere tausend Seiten an Akten studiert und für Freitag die Verhandlung angesetzt. Gründe für den Rückzug der Beschwerden nannten die unterlegenen Bewerber dem Gericht nicht.

### Rund 1.000 Automaten ab Jänner in Betrieb

Mit dem rechtskräftigen Bescheid können die drei Firmen mit ihren Lizenzen die genehmigten gut 1.000 Automaten in der Steiermark ab Jänner in Betrieb nehmen. Bisher war man davon ausgegangen, dass der Rechtsstreit länger dauern wird und zumindest das erste Halbjahr 2016 nur im Casino Austria in Graz legal an Automaten gespielt werden kann.

„Österreich“, 15.12.2015



Roman Haidinger lud zu ›L'Hotel Biz‹

## ›Bizziness‹ & Party im Novomatic Forum

**Hotspot.** Ein echter Netzwerker macht niemals Pause, auch nicht in der „ruhigen“ Adventszeit. So lud der Chef des Business-Events *L'Hotel Biz* **Roman Haidinger** auch gestern wieder zum After-Work-Clubbing ins Novomatic Forum. Filmproduzent **Norbert Blecha** und ÖSTERREICH-Herausgeber **Wolfgang Fellner** feierten mit.



BERATERMARKT

## Per Klick zum Consulter

Mittelständler, die einen Berater suchen, können neue Onlinevermittler nutzen.



Nikolaus Schmidt und Tina Deutsch sind die Gründer von Klaiton.

DIE ZWEI ehemaligen Unternehmensberater Tina Deutsch und Nikolaus Schmidt wollen den Consulter-Markt mit einer neuen Geschäftsidee von Wien aus aufrütteln. Ihr Portal [klaiton.com](http://klaiton.com) verlegt den Prozess der Beraterauswahl ins Internet. Mittelständler, die Unterstützung bei einem konkreten Projekt benötigen, können ihre Anforderungen online eingeben und erhalten dann von geprüften Experten Angebote für Beratungsleistungen. Die Vermittlung ist für die anfragenden Unternehmen kostenlos. Aktuell arbeitet das Portal mit rund 50 Consultern aus den Bereichen Strategie, Finanzen, Marketing und Vertrieb, HR

oder IT zusammen. „Bis Ende 2016 wollen wir unseren Pool auf 300 Berater ausbauen“, sagt Co-Gründerin Tina Deutsch. Mehr als die Hälfte der Experten soll dann bereits aus der Schweiz und Deutschland kommen, den ersten Expansionszielen des Wiener Start-ups. In Düsseldorf wird Klaiton Anfang des Jahres eine Zweigstelle eröffnen, um von dort aus Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Hessen und Bayern zu bearbeiten.

Finanziell unterstützt wird Klaiton dabei neuerdings von AngoInvest, der Beteiligungsholding von Andreas Haschka, ehemals Generali-Finanzvorstand, und Ex-

### Alternativen zu McKinsey & Co.

- > [klaiton.com](http://klaiton.com) (Ö). Auf Online-Projektanfragen von Unternehmen können sich geprüfte Berater bewerben.
- > [comatch.com](http://comatch.com) (D). Für die Beratervermittlung wird ein Algorithmus mit dem Know-how der Mitarbeiter kombiniert.
- > [projectchamps.de](http://projectchamps.de) (D). Das Portal schlägt den Kunden passende Berater vor.
- > [newcoventure.com](http://newcoventure.com) (D). App-Lösung, bei der aus einem Beraterpool Experten ausgewählt werden können.

Helvetia-CEO Burkhard Gantenbein, die einen sechsstelligen Betrag in das Start-up investieren. Ex-Bankerin Regina Prehofer ist bereits seit einiger Zeit beteiligt: Klaiton ist die erste Beraterplattform, die von Österreich aus startet. In Deutschland sind drei Mitbewerber tätig (siehe oben), von denen sich Klaiton durch die höhere Beraterqualität unterscheiden will. „Bei uns muss jeder Consulter einen vierstufigen Prozess durchlaufen, bevor er in unseren Pool aufgenommen wird“, sagt Co-Gründer Schmidt. Unternehmen wie Novomatic und die Volksbank Niederösterreich zählen zu den ersten Kunden des Start-ups. VV

„NÖN Mödling“, 10.12.2015



## Markenbotschafter zu Gast

Großer Bahnhof in der Novomatic-Konzernzentrale in Gumpoldskirchen. Markenbotschafter Niki Lauda war am Freitag zu Gast, stand den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Rede und Antwort und kam den unzähligen Autogrammwünschen – natürlich auch in seinem „Reden wir über Geld“-Buch nach. Mehr auf Seite 80.

Fotos: Dworak, Shutterstock



Markenbotschafter Niki Lauda mit Harald Neumann, Thomas Graf und Thomas Schlögl (v.l.).

Foto: Dworak

## Der Botschafter in der „Heimat“

**1** „Das ist eine Premiere“, jubelte **Thomas Graf**, stellvertretender Novomatic-Vorstandsvorsitzender am Freitag vor über 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Headquarter in Gumpoldskirchen: „Unser Markenbotschafter **Niki Lauda** gibt uns die Ehre. Er ist ein Patriot wie wir und für Technologien offen – wie wir.“ Und schon stellte sich der dreifache Formel 1-Weltmeister, Aufsichtsratsvorsitzender des Mercedes AMG Petronas Formula One Teams und Ex-Airliner den Fragen, die Admiral-Abteilungsleiter Thomas Schlögl stellte. Was folgte, waren unzählige Schmankerl aus seiner Laufbahn und er

merkte sehr zur Freude von Novomatic-Vorstandsvorsitzenden **Harald Neumann** an: „Ich bin stolz, die rote Kappe zu tragen.“ Als Präsent gab's für die über 200 Lauda-Fans das aktuelle „Reden wir übers Geld“-Buch. Signatur inklusive.